

# Gefühle nach dem Ref.

**Beitrag von „Veniceee“ vom 5. August 2022 10:02**

Hallo,

ich würde mich sehr freuen, wenn sich ein paar Leute Zeit nehmen, um auf mein Anliegen zu antworten. Vielleicht geht oder ging es ja jemandem von euch ähnlich?

Im Moment fühle ich mich irgendwie alleine mit meinen Empfindungen.

Absolviert habe ich mein Ref. in Bayern (Grundschule, erste eigene Klasse im 2. Dienstjahr).

Diesen Sommer habe ich mein Referendariat abgeschlossen. Notenmäßig lief es wirklich bestens und ich bin auch total glücklich darüber, wie ich abgeschlossen habe.

Für mich war es allerdings eine wirklich harte Zeit! Bisher würde ich es sogar als emotional schwerste Zeit in meinem Leben bezeichnen.

Für viele mag das übertrieben klingen und ich bin mir sicher, es gibt viele Leute, welche diese herausfordernde Zeit ohne tiefere emotionale Einbrüche gemeistert haben und meistern werden.

Leider trifft es auf mich nicht zu. Es liegt sicherlich auch an meiner Persönlichkeit. Ich bin sehr sensibel und habe stets versucht alles hundertprozentig zu machen.

Vor allem für meine lieben Schüler, welche mir sehr viel bedeutet haben.

In dieser Zeit habe ich Ängste entwickelt. Starke und tiefe Ängste! Niemals hätte ich gedacht, dass ein solcher Lebensabschnitt, der ja wirklich überschaubar ist, solche Sorgen und Selbstwertprobleme auslösen kann.

Es hat sich sukzessiv entwickelt und war eher ein schleichender Prozess. Sicherlich hatte es auch mit unserer anspruchsvollen Seminarleitung und allgemein den Ansprüchen des Refs. zu tun.

Oft gab es nach UB's viel Kritik- welche natürlich auch sinnvoll war.... Nur so konnte ich mich ja verbessern.

Aber trotzdem habe ich vieles an dem System als sehr eng und starr empfunden, mit wenig Freiraum. Zum Teil empfand ich es auch als unvorhersehbar.

Nun zu meinem Problem!

Das Ref. ist vorbei und ich habe es geschafft. Allerdings bin ich immer noch ganz doll in Alarmbereitschaft.... So als könnte immer noch jeden Moment etwas Schlimmes oder Unvorhersehbares geschehen. Ich merke, dass es mir sehr schwerfällt mich zu entspannen. Immer wieder denke ich mir: „Es kann doch nicht wirklich alles gut sein?“

Diese Anspannung macht mir sehr zu schaffen.

Durch das Ref. habe ich mich wirklich verändert! Natürlich bin ich auch gereift und habe auch schwere Situationen gemeistert. Aber: Ich habe mich auch eindeutig ins Negative verändert.

Diese Ängste und ständige Anspannung kenne ich so nicht von mir! Ich möchte so gerne so sein wie früher: positiv und voller Freude auf die Zukunft! Im Moment sind da nur Wolken voller Sorgen!

Ich habe Sorge, dass es so bleibt. Auch das nächste SJ wird sicher kein Zuckerschlecken. Was, wenn es wieder so hart wird wie im Ref.? Ich liebe diesen Beruf und es ist wirklich mein Traumberuf.

Aber vielleicht bin ich gar nicht geeignet dafür, aufgrund meiner Persönlichkeit! 😞

Einen Coach habe ich mir nun bereits gesucht und zwei Sitzungen gehabt. Das werde ich auf jeden Fall weiter verfolgen und an mir arbeiten.

Habt ihr vielleicht noch einen Rat für mich? Ging es jemandem ähnlich während und danach?

Über Antworten freue ich mich sehr!

---

## Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2022 10:09

### Zitat von Veniceee

Das Ref. ist vorbei und ich habe es geschafft. Allerdings bin ich immer noch ganz doll in Alarmbereitschaft.... So als könnte immer noch jeden Moment etwas Schlimmes oder Unvorhersehbares geschehen. Ich merke, dass es mir sehr schwerfällt mich zu entspannen. Immer wieder denke ich mir: „Es kann doch nicht wirklich alles gut sein?“

Diese Anspannung macht mir sehr zu schaffen.

So geht es mir jedes Jahr zu den Sommerferien, es dauert einfach bis man wirklich im Ferienmodus ankommt. In den anderen Ferien nicht ganz so schlimm finde ich, weil der Stress

zum Schuljahresende noch mal viel höher ist, aber es dauert einfach.

Nimm dir die Zeit, bei mir dauert es meist fast die Hälfte der Ferien und dann muss man gucken, dass man noch was von den Ferien hat, denn es sind ja "nur" 5,5 Wochen.

---

### Beitrag von „Veronica Mars“ vom 5. August 2022 11:31

Zitat

Auch das nächste SJ wird sicher kein Zuckerschlecken. Was, wenn es wieder so hart wird wie im Ref.?

Erst mal herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Referendariat 😊

Mir hat das Referendariat auch teilweise ziemlich zugesetzt. Das erste Dienstjahr war dagegen ein echtes Wellnessprogramm. Klar, es gab viel Neues und viel Arbeit, aber der ständige Psychodruck war eben weg.

Lass dir ein wenig Zeit, um jetzt in den Ferien runter zu kommen und freue dich aufs nächste Schuljahr.

Ich kenne übrigens viele, die noch Jahre nach dem Referendariat traumatisiert sind und sich z.B. bei Unterrichtsbesuchen wieder wie im Ref. fühlen. Trotzdem kommen wir alle gut zurecht, weil das im „normalen Alltag“ ja nicht die Regel ist.

---

### Beitrag von „MrsPace“ vom 5. August 2022 11:37

Gibt es einen Job, den du lieber machen würdest?

Nein? Also. Irgendwas muss man arbeiten. Versuche dich emotional von deiner Arbeit zu distanzieren. Du machst das, um deine Brötchen zu verdienen und nicht, um dich darin selbst zu verwirklichen oder die Erfüllung zu finden.

Such dir ein Hobby oder ein Ehrenamt. Stärke deine Sozialkontakte. Das ist eher was, bei dem man „glücklich“ werden kann.

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 5. August 2022 15:23**

Ich wollte nach dem Ref auf keinen Fall weiter in der Schule arbeiten und brauchte 4 Monate, um mich dazu durchzuringen, probeweise doch mal eine Vertretungsstelle anzunehmen. Damit kam dann aber auch die Erkenntnis: eine Stelle nach dem Ref ist nicht das Ref. Man steht nicht mehr unter Dauerbeobachtung, hat nicht ständig Beurteilungen vor der Brust und es kehrt deutlich mehr Ruhe ein. Letztlich hat sich die negative Gefühlslage, die sich nach dem Ref eingestellt hat, recht schnell aufgelöst.

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 5. August 2022 21:18**

Ich glaube, das wird sich legen, sobald du als "normale/r" Lehrer/in im Schulalltag angekommen bist. An meiner Schule - ist mir vor kurzem erst aufgefallen - stellen die neuen Lehrkräfte, die gerade das Ref. beendet haben, immer Fragen, wo wir nur abwinken und sagen: Ach, mach dir darüber keinen Kopf! - und sie sagen, das liegt noch am Ref. und dass sie sich so viele Gedanken machen, etwas falsch zu machen. Das ging mir damals auch so. Von daher, mach dir nicht so viele Gedanken, in Bayern wirst du sicher eine Stelle bekommen und darfst dann endlich "ganz normal" unterrichten und Erfahrungen im echten Schulalltag (ohne Lehrproben etc.) sammeln. Ich wünsche dir ein nettes Kollegium, denn damit steht und fällt viel!

---

### **Beitrag von „Veniceee“ vom 6. August 2022 08:59**

Hallo ihr Lieben,

vielen Dank für eure Antworten! Es beruhigt mich zu wissen, dass es auch anderen Personen so ging.

Ich hoffe sehr, dass das sich einpendelt und ich dann auch wieder ruhiger werde. Der Job macht mir wirklich viel Freude!

Bin sehr gespannt, an welche Schule ich komme und welche Jahrgangsstufe ich dann unterrichten werden.

Wie ist es dann eigentlich mit der Lebenszeit- Verbeamtung? Wie oft kommt jmd vom Schulamt? Keiner weiß so richtig Bescheid bzw. wird diesbezüglich oft was anderes erzählt.

(Von nur 1x bis hin zu 4x)

Gleicht dieser Besuch einer Lehrprobe?

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 6. August 2022 19:58**

Also bei mir waren es 2-3x (allerdings am Gym.). Ich finde überhaupt nicht, dass es vergleichbar ist! Klar, ein wenig aufgeregt bin ich auch heute noch, wenn die SL vorbeikommt und meinen und meinen Unterricht sehen will, aber die Gespräche danach sind sehr locker und angenehm (klar gibt es Ausnahmen; ich spreche aus der Erfahrung von 4 versch. SL).

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 6. August 2022 21:40**

Es ist schade, was das Ref. Mit einem machen kann. Ich selbst fand es auch eine sehr extreme Zeit und war nach den 2 Jahren total dünn geworden.

Eine meiner Kommilitoninnen und Mitreferendarin, die sicherlich eine gute Lehrerin gewesen wäre hat nach dem Referendariat alles hingeschmissen und ist Fotografin geworden. Wir haben keinen Kontakt mehr, aber ich denke, sie ist glücklich.

Ich kenne auch ein paar, die abgebrochen haben. Aber nach meiner Beobachtung war und ist es in Bayern auch besonders hart.

Nach dem Ref konnte ich mich aber recht schnell erholen. Da standen private Dinge an und im Vordergrund, so dass die Schule nicht mehr alles so dominiert hat.

Versuche abzuschalten, andere Dinge zu tun in den Ferien. Den ganzen August. Anfang September reicht, um an neue Aufgaben im nächsten Schuljahr zu denken. Nimm dir am Wochenende mindestens einen Tag, an dem du keine Sekunde etwas für die Schule tust. Ohne schlechtes Gewissen. Du musst such nicht perfekt sein. Du hast es geschafft und jetzt kannst du in den Beruf hineinwachsen und ihn genießen.

---

### **Beitrag von „CatelynStark“ vom 7. August 2022 08:47**

Mir ging es während und nach dem Ref auch nicht gut. Der ständige Druck und das Gefühl immer unter Beobachtung zu stehen, haben mir sehr zugesetzt.

Es hat bei mir ca. 2 Jahre gedauert, bis ich mich wieder "normal" gefühlt habe.

Um ehrlich zu sein: mein Kind war so ein richtiges Schreibaby (12 Stunden am Stück schreiben war da nichts, kam täglich vor, oft auch 12 Stunden schreien, 2 Stunden Ruhe 12 Stunden schreien). Ich würde lieber nochmal ein Schreibaby nehmen, als das Ref nochmal machen zu müssen, obwohl das Ref bzgl. der Noten für mich super gelaufen ist. Für einige (sicherlich nicht alle!) Referendar:innen ist das Ref eine Katastrophe.

---

### **Beitrag von „pppp“ vom 7. August 2022 09:29**

#### [Zitat von Zauberwald](#)

Ich kenne auch ein paar, die abgebrochen haben. Aber nach meiner Beobachtung war und ist es in Bayern auch besonders hart.

Inwiefern ist es in Bayern besonders hart?

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 7. August 2022 10:09**

#### [Zitat von pppp](#)

Inwiefern ist es in Bayern besonders hart?

Ich habe das damals nur am Rande bei meiner Schwester mitbekommen... Alleine wie das Ref in Bayern organisiert ist, ist eine Belastungsprobe. Das Ref geht dort zwei Jahre (statt 1,5 wie z.B. in BW) und man ist an drei verschiedenen Schulen, die in ganz Bayern verteilt sein können. (Mehr weiß ich leider nicht weil meine Schwester dann einen anderen Weg eingeschlagen hat.)

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. August 2022 10:14**

In der Grundschule bist du im 2. Refjahr Klassenlehrerin mit allen Aufgaben. Du richtest dein Klassenzimmer besonders pädagogisch ein, denn es wird bewertet. Man hat eine Einzellehrprobe und eine Doppellehrprobe. Es dauert immer 2 Jahre. Nach dem ersten Jahr wechselst du die Schule. Ab Tag Null im 1. Refjahr hast du bereits 8 Stunden eigenverantwortlichen Unterricht. Du musst alles korrigieren, was die Schüler arbeiten. Oft bekommt man noch die Korrektursachen der Mentoren. Jede Stunde muss schriftlich ausgearbeitet und aufbewahrt werden. Das zu all dem anderen, aber weißt du ja.

Also das bezieht sich auf Bayern und warum es da so hart ist.

---

### **Beitrag von „Rala“ vom 7. August 2022 18:29**

Ist wahrscheinlich keine Aufmunterung, aber mir geht es ganz genauso wie dir. Ref sehr gut gemeistert und dennoch bin ich voller Ängste und Anspannung was das kommende Schuljahr an einer neuen Schule angeht und kann überhaupt nicht entspannt Ferien machen. Mir gruselt es jetzt schon vor den ganzen erneuten Unterrichtsbesuchen, die im neuen Schuljahr wieder anstehen und ich finde gerade jetzt wo man den Schutzraum des Refs verlässt und als neue Kollegin und Klassenlehrerin an die Schule kommt steht man nochmal vermehrt unter Beobachtung und Druck, auch vermehrt durch die Eltern, denn jetzt ist man ja kein Newbie mehr und Fehler werden sicher nicht mehr milde gesehen wie im Ref. Von daher verstehe ich doch voll und ganz, hab leider aber auch keine Lösung außer Augen zu und durch.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 7. August 2022 18:33**

[Zitat von Rala](#)

vor den ganzen erneuten Unterrichtsbesuchen, die im neuen Schuljahr wieder anstehen

Wieso stehen denn bei dir jetzt noch Unterrichtsbesuche an? Also direkt nach Beendigung des Referendariats? Oder sind das schon die UB zur Verbeamtung auf Lebenszeit?

[Zitat von Rala](#)

als neue Kollegin und Klassenlehrerin an die Schule kommt steht man nochmal vermehrt unter Beobachtung und Druck, auch vermehrt durch die Eltern, den jetzt ist man ja kein Newbie mehr und Fehler werden sicher nicht mehr milde gesehen wie im Ref.

Ach, nein, das muss meiner Meinung nach nicht so sein! Ich denke (bzw. hoffe für dich), dass du gerade als neue Kollegin, die frisch aus dem Ref kommt, noch etwas "Welpenschutz" genießt. So habe ich es zumindest erlebt und beobachte das auch bei unseren jungen KuK.

---

### Beitrag von „Susannea“ vom 7. August 2022 18:37

Und vor allem, alles was du anders als andere Kollegen machst, ist nun deine pädagogische Freiheit, das darfst du also in der Regel 😊

---

### Beitrag von „Rala“ vom 7. August 2022 18:37

#### [Zitat von Humblebee](#)

Wieso stehen denn bei dir jetzt noch Unterrichtsbesuche an? Also direkt nach Beendigung des Referendariats? Oder sind das schon die UB zur Verbeamtung auf Lebenszeit?

Ach, nein, das muss meiner Meinung nach nicht so sein! Ich denke (bzw. hoffe für dich), dass du gerade als neue Kollegin, die frisch aus dem Ref kommt, noch etwas "Welpenschutz" genießt. So habe ich es zumindest erlebt und beobachte das auch bei unseren jungen KuK.

Einmal das und man wird auch noch von Kollegen mehrmals besucht also so eine Art Hospitationssystem zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, wenn ich das richtig verstehe soweit. Und ein bisschen Welpenschutz wäre sehr schön, gerade in Punkto Klassenlehrertätigkeit, wovon ich schon echt Respekt habe.

---

### Beitrag von „Zauberwald“ vom 7. August 2022 20:11



#### Zitat von Rala

Einmal das und man wird auch noch von Kollegen mehrmals besucht also so eine Art Hospitationssystem zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, wenn ich das richtig verstehe soweit. Und ein bisschen Welpenschutz wäre sehr schön, gerade in Punkto Klassenlehrertätigkeit, wovor ich schon echt Respekt habe.

Von diesen Hospitationsbesuchen habe ich noch nie gehört. Du musst keine Angst haben. Alle Lehrkräfte sind den jungen Kolleginnen gegenüber in der Regel hilfsbereit und freundlich. Wir sind alle keine Alleskönner. Einfach alles fragen, was du nicht weißt. Wenn man neu an einer Schule ist, müssen alle sich durchfragen, auch die alten Hasen, denn manches läuft eben anders als gewohnt. Mit den Lehrkräften der Parallelklassen zusammen zu arbeiten könnte nicht schaden. Das gibt Sicherheit und erleichtert so manches. Bei uns ist es üblich, weiß nicht, wie ihr es in Sek I macht.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 8. August 2022 12:27**

#### Zitat von Rala

Einmal das und man wird auch noch von Kollegen mehrmals besucht also so eine Art Hospitationssystem zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, wenn ich das richtig verstehe soweit.

Jetzt bin ich noch etwas verwirrter. Die Unterrichtsbesuche zur Verbeamtung auf Lebenszeit erfolgen doch nicht direkt nach Ende des Referendariats? Oder bist du schon länger Beamtin auf Probe?

Von solchen kollegialen Hospitationsbesuchen habe ich bisher nur vom "Hören-Sagen" etwas mitbekommen. Eine Kollegin von mir berichtete, dass an ihrer Ausbildungsschule im Rahmen der Qualitätsentwicklung ein Hospitationskonzept erstellt wurde (danach mussten alle KuK zweimal pro Schuljahr einen kollegialen UB durchführen oder - falls sie daran nicht teilnehmen wollten - wurden von der SL besucht).

Ansonsten kann ich [Zauberwald](#) nur zustimmen: Du brauchst keine Angst zu haben! Auch deine neuen KuK und die SL kochen nur mit Wasser.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 8. August 2022 13:07**

### Zitat von Rala

Ist wahrscheinlich keine Aufmunterung, aber mir geht es ganz genauso wie dir. Ref sehr gut gemeistert und dennoch bin ich voller Ängste und Anspannung was das kommende Schuljahr an einer neuen Schule angeht und kann überhaupt nicht entspannt Ferien machen. Mir gruselt es jetzt schon vor den ganzen erneuten Unterrichtsbesuchen, die im neuen Schuljahr wieder anstehen und ich finde gerade jetzt wo man den Schutzraum des Refs verlässt und als neue Kollegin und Klassenlehrerin an die Schule kommt steht man nochmal vermehrt unter Beobachtung und Druck, auch vermehrt durch die Eltern, denn jetzt ist man ja kein Newbie mehr und Fehler werden sicher nicht mehr milde gesehen wie im Ref. Von daher verstehe ich doch voll und ganz, hab leider aber auch keine Lösung außer Augen zu und durch.

Glückwunsch zum bestandenen Ref.



Erst einmal hast du üblicherweise Zeit an deiner neuen Schule anzukommen. Such den Kontakt zu erfahrenen KuK, die in Parallelklassen als Klassenlehrkräfte eingesetzt sind, um dich mit diesen abzustimmen, was an der Schule üblich ist, was zu beachten ist oder auch einfach, um mal den einen oder anderen Elternbrief auszutauschen, den sowieso alle versenden müssen, aber deshalb längst nicht jede:r für sich erstellen muss.

Die Revisionsbesuche für die Probezeit finden an den meisten Schulen erst im zweiten Halbjahr statt. Ich weiß von ehemaligen Mitarwarter:innen, dass diese vereinzelt an Schulen gelandet sind, wo die SLen das Bedürfnis hatten ab den Herbstferien teilweise 14tägig hinten drin zu sitzen (ohne, dass es je bekannte Probleme gegebene hätte). Nachdem man das durchaus als unangemessen betrachten darf, würde ich dir, solltest du so etwas erleben einfach raten, das Gespräch mit deiner SL zu suchen, welche Probleme sie sieht, dass sie es für erforderlich erachtet, dich so häufig im Unterricht zu besuchen. Vieles sind einfach alte Zöpfe der Art "haben wir immer schon so gemacht", die nicht ausreichend reflektiert werden, da darf man dann selbst durchaus den Anstoß dazu geben. Schließlich darf und sollte man als SL seinen Lehrkräften auch vermitteln, dass man Vertrauen in diese hat, statt sie beständig zu kontrollieren und damit ein Stück weit klein zu halten.

Die Mehrheit meiner ehemaligen Mitarwarter:innen wurde wie ich (oder auch unsere Junglehrer, die gerade ihr erste Jahr bei uns hinter sich gebracht haben) erst im zweiten Halbjahr besucht, wenn man in den eigenen Klassen und an der neuen Schule ankommen konnte. Üblich ist ein Besuch pro Fach (auch wenn die SLen mehr machen dürften...). Bei mir waren das coronabedingt- Fernunterricht- im ersten Jahr sogar nur zwei Besuche (die hätten sogar komplett entfallen dürfen ausnahmsweise) ergänzt um ein ausführliches Personalentwicklungsgespräch mit der SL nach den Besuchen mit gemeinsamer Stundenreflektion. Das ist bei einer guten, fairen SL nichts, wovor man sich fürchten müsste-

vor allem, wenn man wie du sein Ref mit Bravour gemeistert hat. 😊

Fehler gehören in unserem Job dazu, denn auch wir sind immer noch nur Menschen. Wichtig ist es tatsächlich, sich möglichst schnell ein möglichst dickes Fell zuzulegen, weil ja, zumindest einige KuK keine Rücksicht darauf nehmen, dass man noch "Newbie" ist, sondern einem im Zweifelsfall bei einer Frage zur Vorgehensweise um die Ohren hauen, dass man das so zu tun habe, wie das "schon immer an der Schule gemacht worden wäre" (war meine Begrüßung in der ersten Konferenz durch eine Kollegin 😂😂 - inzwischen weiß ich, dass Motzen, Schimpfen und Meckern deren natürlicher Umganston sind und arbeite daran, das nicht mehr an mich heranzulassen 😎). Viele KuK sind aber freundlich und hilfsbereit. Halte dich einfach an diese und finde deinen Weg.

#### Zitat von Rala

Einmal das und man wird auch noch von Kollegen mehrmals besucht also so eine Art Hospitationssystem zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, wenn ich das richtig verstehe soweit. Und ein bisschen Welpenschutz wäre sehr schön, gerade in Punkto Klassenlehrertätigkeit, wovor ich schon echt Respekt habe.

Diese Hospitationsbesuche sind dann offenbar eine Besonderheit deiner neuen Schule. Überall gibt es das nicht, verpflichtet werden kannst du insofern auch nicht dazu, die KuK in deinen Unterricht zu lassen, wenn es dir also gerade mal gar nicht passt, darfst du eine Grenze ziehen. Ich würde das an deiner Stelle einfach als Chance sehen, um mit der Unterstützung erfahrener KuK aus deiner Fachschaft weiter an deiner Professionalisierung arbeiten zu können, damit du eben manche Hürde, die man als Junglehrer:in erlebt leichter meistern kannst.

Bei mir an der Schule gibt es für Junglehrer:innen ein Mentorensystem. Das habe ich sehr zu schätzen gelernt. Insofern würde ich dir raten, dich einfach auf das Unterstützungssystem deiner neuen Schule einzulassen und für dich herauszufinden, was du für dich an Positivem herausziehen kannst.

---

## **Beitrag von „Humblebee“ vom 8. August 2022 13:30**

#### Zitat von CDL

Revisionsbesuche für die Probezeit

Bei euch gibt es also auch schon zu Beginn der Probezeit Besuche durch die Schulleitung? Das habe ich hier in NDS (zumindest an den BBSn, von anderen Schulformen weiß ich es nicht) noch

nie erlebt und das ist m. E. auch nicht vorgesehen. Bei uns kommt die/der SL erst frühestens nach einem Jahr zu den "Verbeamtungslehrproben" (also erst vor der Verbeamtung auf Lebenszeit).

Ansonsten: Tolle Tipps [CDL](#) , denen ich vollumfänglich zustimme!

---

## Beitrag von „CDL“ vom 8. August 2022 13:57

### [Zitat von Humblebee](#)

Bei euch gibt es also auch schon zu Beginn der Probezeit Besuche durch die Schulleitung? Das habe ich hier in NDS (zumindest an den BBSn, von anderen Schulformen weiß ich es nicht) noch nie erlebt und das ist m. E. auch nicht vorgesehen. Bei uns kommt die/der SL erst frühestens nach einem Jahr zu den "Verbeamtungslehrproben" (also erst vor der Verbeamtung auf Lebenszeit).

Ansonsten: Tolle Tipps [CDL](#) , denen ich vollumfänglich zustimme!

Beamtenrechtlich vorgesehen sind Besuche im ersten und letzten Jahr der Probezeit (wenn diese maximal drei Jahre dauert, sonst gibt es in jedem Fall weitere Revisionsbesuche), wobei im ersten Jahr angekündigt besucht wird, im letzten Jahr auch unangekündigt besucht werden kann (wobei üblicherweise SLen Hinweise geben, aus denen man ableiten kann, in welcher Woche sie kommen werden). Direkt zu Beginn zu kommen ist sowohl meiner Erfahrung nach als auch von dem her, was ich von Mitbewerber:innen mitbekommen habe, als auch von dem, was ich mir von den diversen Lehrkräften in der Familie diesbezüglich an Hinweisen eingeholt habe vor meinem ersten Jahr in Probezeit **SEHR** unüblich. Nachdem ich das bei einer Bekannten mitbekommen hatte, die ab den Herbstferien mindestens 14tägig besucht wurde, wobei aber angeblich immer alles in Ordnung war, habe ich mal mit dem Schulrechtler meines Vertrauens darüber gesprochen. Der war reichlich indigniert über die Vorgehensweise dieser SL und meinte, wenn tatsächlich alles in Ordnung wäre, wären derart häufige Besuche unangemessen und könnten letztlich auch die Entwicklung einer Lehrkraft hemmen, was wiederum bedeuten würde, dass es einer konstruktiven Personalentwicklung zuwiderlaufen würde. Auch wenn es rein rechtlich zulässig ist schon früh zu besuchen empfand er auch das als unangemessen, weil man als Lehrkraft Zeit haben sollte an der neuen Schule anzukommen. Genau deshalb handhabten SLen das auch mehrheitlich anders meinte er und würden- von wenigen Sonderfällen abgesehen- nur im Fall von Problemen früher ihre Besuche ansetzen oder manchmal, bei der Verkürzung der Probezeit auf ein Jahr, um trotzdem zweimal pro Fach kommen zu können.

---

## Beitrag von „Humblebee“ vom 8. August 2022 14:53

Danke für die Erläuterungen [CDL](#) !

Bei an den BBS in NDS kommt die/der SL i. d. R. nur zweimal zur "Verbeamtungslehrprobe" gegen Ende der Probezeit (einmal zu einem Unterrichtsbesuch in der beruflichen Fachrichtung, einmal im Unterrichtsfach). Auszug aus dem dazugehörigen Runderlass des nds. MK ( <http://www.schule.de/20411/33,03002.htm>) - siehe hier Punkt 1.2:

### 1. Beamtin und Beamter auf Probe

#### 1.1. Vor Ablauf der Hälfte der Probezeit

Verfahren: Besichtigung einer Unterrichtsstunde, sofern aus dem bisherigen Unterricht der Lehrkraft keine hinreichend genauen Erkenntnisse gewonnen wurden und auf weitere Erkenntnisse aus der dienstlichen Tätigkeit der Lehrkraft nicht hinreichend Bezug genommen werden kann, sowie eine anschließende Besprechung des besichtigten Unterrichts.

Zuständigkeit gem. Nr. 2 des Bezugserlasses zu a): die Leiterin bzw. der Leiter der Schule, an der die Lehrkraft tätig ist.

#### 1.2. Vor Ende der Probezeit

Verfahren: Besichtigung von je einer Unterrichtsstunde in zwei verschiedenen Fächern, bei Schulen, die die Sekundarbereiche I und II führen, verteilt auf die beiden Sekundarbereiche, sowie eine anschließende Besprechung des besichtigten Unterrichts.

Zuständigkeit gem. Nr. 2 des Bezugserlasses zu a): die Leiterin bzw. der Leiter der Schule, an der die Lehrkraft tätig ist.

---

## Beitrag von „Flupp“ vom 8. August 2022 15:14

Welcher SL-Kollege tut sich denn 14-tägige Besuche an, wenn es keine Sachgrund dafür gibt?

Den Standpunkt mit den frühen Besuchen sehe ich hingegen anders. Zu einem wertschätzenden Umgang gehört das gegenseitige Kennenlernen. Und zwar im Hauptarbeitsbereich.

Das bedeutet für uns, dass eine/einer aus der SL möglichst bald einen „Höflichkeitsbesuch“ macht. Meistens klappt es dann im Oktober/November. Und uns ist zu dem Zeitpunkt die

Lebenszeitverbeamtung herzlichst egal.

Und ja, das wird bereits bei jeglichen Bewerbungsgesprächen direkt kommuniziert.

P.S.: ein kollegiales Hospitationsmodell haben wir auch.

---

## **Beitrag von „Palim“ vom 8. August 2022 18:56**

Bei den GS in NDS gibt es festgelegte Zeiträume, in denen die Besuche erfolgen sollen.

Ein Besuch ist in der ersten Hälfte, einer später.

Vorziehen in die ersten Monate ist demnach nicht möglich.

Auch bei uns habe Junglehrkräfte Welpenschutz und sehr beliebt ist der Satzanfang „Ich hab da mal eine kurze Frage...“

Trotzdem sind sie dann vollwertige Lehrkräfte und man erwartet auch schon so einiges. Unsere Junglehrerinnen brennen aber auch alle und überlegen sich ganz viel. Außerdem sind wir alle der Meinung, dass man ausprobieren muss, um herauszufinden, was zu einem passt.

---

## **Beitrag von „CDL“ vom 9. August 2022 12:54**

### Zitat von Flupp

Welcher SL-Kollege tut sich denn 14-tägige Besuche an, wenn es keine Sachgrund dafür gibt?

Ja, das war die erste Reaktion, die mein Vater- pensionierter SL- geäußert hat, als ich ihm ziemlich fassungslos davon erzählt habe. 😊 Die Person, um die es geht, hatte aber im ersten Probezeitgutachten eine gute Bewertung (habe das Gutachten gesehen), also gab es offenbar wirklich keinen Sachgrund für diese Vorgehensweise. Bei denen an der Schule gibt es aber so manche Kuriosität wie einen zentralen Tabletswagen für die Dienstgeräte, weil die Lehrkräfte diese nicht mit nachhause mitnehmen dürfen zur Vorbereitung (es gibt nicht genügend Geräte, da qua Anzahl der Vollzeitdeputate 1:1 angeschafft wurde), sowie ein paar schulrechtlich nicht haltbare Vorgaben, wie dass alle Lehrkräfte an ihren Schultagen für den Fall von Vetretungen

zur ersten Stunde im Lehrerzimmer zu sein haben. Offenbar gibt es seit 2 Jahren nur eine kommissarische SL, kein besetztes Konrektorat und die dienstälteste Lehrkraft, die deshalb dummerweise den Laden schmeißen muss, war solange ihr das erlaubt war in der Pandemie gar nicht in Präsenz tätig und dadurch nur sehr selten in der Schule persönlich anwesend. Außerdem hat sie wohl von Verwaltungsfragen und Schulrecht quasi keine Ahnung, sondern versucht Dinge halt irgendwie am Laufen zu halten mangels Einweisung/persönlicher Qualifikation für den Job. Und nein, ich verstehe auch nicht, warum sich keiner gegen diese Zustände zu wehren scheint.

#### Zitat

Den Standpunkt mit den frühen Besuchen sehe ich hingegen anders. Zu einem wertschätzenden Umgang gehört das gegenseitige Kennenlernen. Und zwar im Hauptarbeitsbereich.

Das bedeutet für uns, dass eine/einer aus der SL möglichst bald einen „Höflichkeitsbesuch“ macht. Meistens klappt es dann im Oktober/November. Und uns ist zu dem Zeitpunkt die Lebenszeitverbeamtung herzlichst egal.

Und ja, das wird bereits bei jeglichen Bewerbungsgesprächen direkt kommuniziert.

P.S.: ein kollegiales Hospitationsmodell haben wir auch.

Daran sieht man, wie unterschiedlich Schulen ticken. Ich war persönlich sehr dankbar, dass ich im ersten Halbjahr an der neuen Schule keine Besuche hatte, weil mich das Ref diesbezüglich so extrem belastet hatte und ich Zeit gebraucht habe, um das Gefühl der Dauerbewertung abstreifen zu können nach dem Ref. Auch ein Besuch, der als "Höflichkeitsbesuch" deklariert ist, hätte in mir genau dieses Gefühl am Leben erhalten. Ich hätte mich aber insofern dann auch nicht für eine Schule entschieden, die so verfährt, wobei ich es wirklich gut finde, wie transparent ihr diesbezüglich bereits bei den Vorstellungsgesprächen arbeitet. Wie groß dann allerdings die Wahl ist, die man hat, hängt gerade bei euch am Gymnasium dann natürlich von den Fächern ab. In der Sek.I, mit guten Noten, Nachweisen zu umfassendem (einstellungsrelevantem) Zusatzengagement vor und im Ref und mit absolutem Mangelfach im Angebot war ich da natürlich fein raus.

---

## Beitrag von „Humblebee“ vom 9. August 2022 13:00

#### Zitat von Flupp

Den Standpunkt mit den frühen Besuchen sehe ich hingegen anders. Zu einem wertschätzenden Umgang gehört das gegenseitige Kennenlernen. Und zwar im Hauptarbeitsbereich.

Das bedeutet für uns, dass eine/einer aus der SL möglichst bald einen „Höflichkeitsbesuch“ macht.

Das sehe ich wiederum anders. Ich sehe es nicht als "Höflichkeit" an, wenn mich die Schulleitung direkt nach meinem Start an einer neuen Schule - wo ich mich ja erstmal einfinden muss (und das dauert m. E. mindestens ein Schuljahr lang) - in meinem Unterricht begutachtet und das hat für mich auch nichts mit einem wertschätzenden Umgang miteinander zu tun. Wir KuK gehen mit unserem SL auch wertschätzend um und er auch mit uns, obwohl er einen Großteil des Kollegiums noch nie im Unterricht erlebt hat, weil er erst seit drei Jahren an unserer Schule ist.

Dann müsste es ja - so rein von der Konsequenz her - auch zum "gegenseitigen Kennenlernen" gehören, dass ich die SL ebenfalls in ihrem Unterricht besuche, an einer SL-Runde teilnehme o. ä., wenn ich neu an eine Schule komme, damit ich sie auch in ihrem "Hauptarbeitsbereich" kennenlerne. Gibt es das an irgendeiner Schule?

Und auf andere Betriebe übertragen, würde es bedeuten, dass jede Chefin/jeder Chef seine neuen Mitarbeiter\*innen an ihrem Arbeitsplatz besucht, um sie kennenzulernen, und umgekehrt. Sowas habe ich ebenfalls noch nie gehört.

Aber ok, das ist wohl wieder Ansichtssache.

---

### **Beitrag von „Maylin85“ vom 9. August 2022 21:15**

Ich war auch froh, dass ich erstmal in Ruhe ankommen durfte, bevor der erste Besuch kam. Die damalige Schulleitung hat die Besuche immer ans vertretbare Ende der zur Verfügung stehenden Zeitperiode gelegt - fand ich gut.

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 12. August 2022 23:07**

[Zitat von Humblebee](#)



Bei euch gibt es also auch schon zu Beginn der Probezeit Besuche durch die Schulleitung?

Bei mir war das auch so, allerdings nicht direkt zu Beginn, sondern ein paar Wochen ins Schuljahr hinein, dass ich Zeit hatte, die Klassen kennenzulernen und mich einzuarbeiten. Dieser Besuch waren aber total harmlos i. Vgl. zu U-Besuchen im Ref. oder gar Lehrproben.

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 13. August 2022 08:33**

Ist Rala denn überhaupt verbeamtet?

Bei unbefristeten Tarifbeschäftigten beträgt die Probezeit ja nur 6 Monate - Unterrichtsbesuche, die über eine Weiterbeschäftigung (oder Kündigung am Ende/während der Probezeit, die arbeitsrechtlich ja ganz einfach ist) mitentscheiden, finden dann natürlich in dem Zeitraum statt (das Verfahren ist natürlich nicht so stark reguliert wie im Beamtenbereich; Schulleitung hat weitgehende Gestaltungsfreiheit, das ist natürlich auch nachteilig für die viel weniger geschützte Lehrkraft)

Hat der Schulleiter den Eindruck, dass es bei unbefristeten TBs evtl. eng werden könnte mit der Weiterbeschäftigung nach der sechsmonatigen Probezeit, ist er angehalten, dies schon frühzeitig dem Schulamt zu melden (so kann ich das zumindest). Also in dem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis nach TVL ist (zumindest formal) sofort wieder Druck nach dem Ref. da...

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 13. August 2022 10:03**

[Zitat von wossen](#)

Ist Rala denn überhaupt verbeamtet?

So wie ich sie verstanden habe: Ja. Sie hat ja gerade ihr Ref. erfolgreich absolviert und tritt in BW nun eine Planstelle an; also nehme ich an, dass sie mit Beginn des neuen Schuljahres Beamtin auf Probe wird. Oder [Rala](#) ?

---

## Beitrag von „Humblebee“ vom 13. August 2022 10:11

### Zitat von Lehrerin2007

Bei mir war das auch so, allerdings nicht direkt zu Beginn, sondern ein paar Wochen ins Schuljahr hinein, dass ich Zeit hatte, die Klassen kennenzulernen und mich einzuarbeiten. Dieser Besuch waren aber total harmlos i. Vgl. zu U-Besuchen im Ref. oder gar Lehrproben.

Wie gesagt: Ich kenne das so nicht, dass die Schulleitung "einfach mal so" zum Unterrichtsbesuch vorbeikommt.

Ich fand im Übrigen damals die Lehrproben zur Lebenszeit-Verbeamtung durch unseren SL auch "harmloser" als die UB und die Prüfungsunterrichte im Ref., zumal dort ja wirklich nur der Schulleiter anwesend war und nicht - wie in vielen UB und natürlich den Prüfungsstunden - mehrere Personen. Bei der Lehrprobe in meiner beruflichen Fachrichtung hatte der SL noch einen externen Termin und ist deshalb nach ca. 25 Minuten wieder gegangen, als die SuS sich noch mitten in einer Gruppenarbeitsphase befanden 😊.

---

## Beitrag von „Rala“ vom 13. August 2022 17:31

### Zitat von Humblebee

So wie ich sie verstanden habe: Ja. Sie hat ja gerade ihr Ref. erfolgreich absolviert und tritt in BW nun eine Planstelle an; also nehme ich an, dass sie mit Beginn des neuen Schuljahres Beamtin auf Probe wird. Oder [Rala](#) ?

Genau so, ja.

Das was [wossen](#) beschreibt über die Probezeit bei Angestellten klingt ja dann nochmal direkt ne Spur unangenehmer., da kann ich ja dann froh sein, dass mich das nicht betrifft. Wobei ich schon immer dachte, dass sowohl bei Beamten als auch Angestellten etwas Heftiges vorgefallen muss, damit die Probezeit nicht bestanden wird oder?

---

## Beitrag von „fossi74“ vom 13. August 2022 18:46

Ja. Zumal angesichts des momentanen Mangels die Entscheidung, jemanden in der Probezeit zu gehen, alles andere als leicht fällt (zumindest mir). Die Zeiten, als man unter zehn guten Bewerbern auswählen konnte, sind bis auf weiteres wohl vorbei.

---

## **Beitrag von „wossen“ vom 15. August 2022 08:22**

Arbeitsrechtlich ist die Entlassung von Tarifbeschäftigten auf Planstellen in der Probezeit halt völlig einfach, gegenüber dem Schulamt muss das nur (formelhaft) begründet werden. Da wird kein großes Überprüfungsverfahren eingeleitet, wie wenn jemand nicht lebenszeitverbeamtet werden soll.

Besonders 'unangenehm' ist, wenn der Schulleiter als Begründung 'mangelnde Eignung' wählt (und Schulamt, das denjenigen im Regelfall gar nicht kennen wird, übernimmt) - dann hat man unter normalen Umständen keine Chance mehr im öffentlichen Schuldienst als Tarifbeschäftigter in allen Bundesländer (wie bei der Entlassung eines Beamten auf Probe - die aber erst nach umfangreichsten Aufwand und das Einräumen mehrerer Chancen im Normalfall ausgesprochen wird - und vor allem nach 3 Jahren)

Ist schon bemerkenswert, die im 2. Stex. nach einem umfangreichen Prüfungsverfahren erworbene Lehrbefähigung kann dem Tarifbeschäftigten faktisch in der Probezeit sehr schnell und unkompliziert entzogen werden...

Üblich wird natürlich sein, dass dem TB ein 'Hinweis' gegeben wird zur Eigenkündigung - angesichts der rechtlichen Lage, sollte man sich auch genau überlegen, ob man den befolgt (währenddessen verbeamtete Lehrkräfte aufgrund ihres Status solche Hinweise natürlich über einen langen Zeitraum 'ignorieren' können)

Rala schreibt:

Zitat

Wobei ich schon immer dachte, dass sowohl bei Beamten als auch Angestellten etwas Heftiges vorfallen muss, damit die Probezeit nicht bestanden wird oder?

Bei Beamten: ja - bei TBs nicht unbedingt (jedenfalls nach der rechtliche Lage, der Personalrat ist bei der Entlassung von TBs in der Probezeit auch nicht mitwirkungsbefugt). Rechtlich/Praktisch völlig ausreichend wäre z.B. auch, dass ein erkrankter Kollege mit identischen Fächern überraschend doch wieder zur Schule zurückkehrt...und man die Planstelle deshalb lieber anders verwenden möchte (es muss kein Kündigungsgrund angegeben werden - von daher hat der TB auch praktisch keine Möglichkeit gegen eine Kündigung in der Probezeit

rechtlich vorzugehen)

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 15. August 2022 10:06**

Wobei gegen das Verdikt der "mangelnden Eignung" - das ja in der Tat weitreichende Konsequenzen hat - selbstverständlich das Mittel der gerichtlichen Überprüfung zur Verfügung steht; spätestens dann, wenn eine Folgebeschäftigung aufgrund dieser Aussage abgelehnt wird. Das wäre ja noch schöner.

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 15. August 2022 10:19**

Bin mir nicht sicher, ob das wirklich geht....(und vor allem auch erfolgversprechend ist). Ist ja eigentlich kein Arbeitszeugnis, sondern eher eine verwaltungsinterne Einschätzung/vermerk (in der Privatwirtschaft wäre sowas natürlich ein Ding der Unmöglichkeit, aber das Los von TBs im ÖD ist ja in vielen anderen Aspekten auch 'Sonderrecht')

Da von der neueinstellenden Behörde in einem neuen Bundesland aber die Personalakte bei Neueinstellungen aber eh routinemäßig angefordert wird.....(der (aus der dann ja auch der Prozess zu entnehmen ist...)...Übrigens auch eine Spezifik des ÖD...(Privatfirmen können ja nicht Personalunterlagen anderer Privatfirmen anfordern)

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 15. August 2022 14:55**

Wenn man am Ende die Probezeit nicht schafft, wird das als Nichteignung vermerkt und man kann auch als Vertretungskraft nicht arbeiten.

Die Nichteignung wird von der Behörde ausgesprochen, dennoch hat man die Möglichkeit den Rechtsweg zu nutzen.

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 15. August 2022 15:03**

[Palim](#): Das bezieht sich jetzt auf welchen Beschäftigungsstatus?

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 15. August 2022 15:42**

Probezeit zur Verbeamtung, in NDS max. 5 Jahre.